

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 300.

Dienstag den 27. October.

1857.

Napoleonstein.

Leipzig, den 25. October. Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde das von dem hiesigen Vereine zur Feier des 19. Octobers restaurirte Schlacht-Denkmal, welches seit dem Jahre 1832 auf der Höhe ohnweit dem Thonberge steht, unter zweckentsprechender Feierlichkeit vor einer sehr großen Menge von Zuschauern und Festtheilnehmern enthüllt und damit das alljährige allgemeine Dankfest, welches wir in der Erinnerung an die so wichtigen Tage der Völkerschlacht zu feiern haben, würdig beschloffen.

Herr M. Blüher, Pastor in Probstheida, welcher die Weihrede hielt, eröffnete mit den Schulkindern von Probstheida, welche in verschiedenen Abtheilungen das Lied: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ sangen, den von dem Vorstände des Vereines zum 19. October und vielen Mitgliedern desselben gebildeten Festzug; an ihn scharte sich die Menge. Der bezeichnete Redner bestieg mit dem Vereins-Vorstände die Rednerbühne, die Schuljugend nahm unmittelbar dabei ihre Aufstellung. Das schöne Wetter hatte eine überaus große Anzahl Zuschauer aus Leipzig und der Umgegend herbeigeführt, auch waren Equipagen aufgeföhren und viele Reiter hatten die Gelegenheit benützt, einen Spazierritt an den Ort der Festbegehung zu machen.

Als der Fest-Comité die Rednerbühne bestiegen hatte, wurde das Denkmal enthüllt. Es besteht aus zwei über einander gestellten Würfeln, von welchen der obere von geschliffenem Granit ist. Auf demselben liegt eine Rolle mit einem Schwerte und einem Commandostabe, und über oder auf diesen steht der bekannte Napoleonshut. Der Granit ist in der Werkstätte des Herrn Steinmetzmeisters und Bildhauers Einsiedel hier ganz vorzüglich schön hergerichtet und polirt. Die oben aufliegenden Embleme aber sind von der kunstfertigen Hand Herrn Knauts entworfen, und in der Eisengießerei der Herren Harkort hier in Eisen gegossen worden. Die Maurerarbeit hat Herr Maurermeister Steib ausführen lassen. Das Ganze ist einfach, aber wahrhaft schön, und es kann wohl behauptet werden, daß dieses Denkmal ein der großen Zeit, deren Andenken es bewahren soll, würdiges und das beste von allen bis jetzt auf dem Schlachtfelde stehenden ist.

Auf der Vorderseite stehen die Worte: „Hier weilte Napoleon am 18. October, die Kämpfe der Völkerschlacht beobachtend.“

Herr Pastor M. Blüher hob in seiner Rede ganz besonders hervor, daß auch dieser neue Stein nur zur Ehre Gottes und nicht zur Ehre der Menschen gesetzt sei. Mit dem auf der Rückseite des Steines selbst stehenden Spruche, „der Herr ist der rechte Kriegsmann, Herr ist sein Name“, zeigte der begeisterte Sprecher in kurzen aber treffenden Worten, daß in Leipzigs Fluren dem gewaltigen Herrscher das Ziel seiner Gewalttherrschaft gesteckt gewesen sei, daß der Herr der Herren als oberster Kriegsmann ihm zugerufen habe: „bis hierher und nicht weiter!“ Zur Ehre Gottes sei der Stein gesetzt, denn er habe unseren Vätern und uns aus der Noth, aus der Gefahr geholfen, er habe die tapferen Kriegshelden gestärkt, daß sie die Gewalt brechen gekonnt, unter welcher ganz Deutschland geseufzet habe; zur Ehre Gottes sei er gesetzt, denn er habe uns nach dieser Zeit der großen Thaten eine bessere Zeit herbeigeföhrt und die Wunden geheilt, welche die Kriegsdrangsale geschlagen. Darum aber, fuhr der Redner fort, sei es unsere Pflicht, treu am Worte Gottes zu halten, sei es unsere Pflicht, treu zu bleiben in der Liebe zu unserem Könige und zum Vaterlande, treu in dem Gehorsame gegen die Obrigkeit. Nach einem

gesprochenen Gebete sangen die Schulkinder wieder einen Vers des angegebenen Liedes.

Dem ersten Redner folgte als zweiter der Vorsteher des Vereines zur Feier des 19. Octobers, Herr Oberbibliothekar Dr. Raumann, und hielt dieser eine kurze aber kernige Ansprache an die Versammlung.

Nach einigen Worten über die Veranlassung der Erneuerung des Denksteines übergab er denselben der Stadt Leipzig und den Dörfern um Leipzig, die ja Genossen in den Leiden gewesen, welche die Völkerschlacht gebracht, und empfahl ihn dem Schutze der Nachkommen Derer, welche jene denkwürdige Zeit, deren Andenken das Monument erhalten soll, erlebt haben, darauf hinweisend, daß ein Jeder in dem Schutze dessen, was des Schutzes werth sei, sich selbst ehre. Ueber den Grund, warum man auch diesen Denkstein gesetzt habe, sprach er sich ähnlich als der vorige Sprecher aus, und wendete die Bibelstellen aus Cap. 4 des Buches Josua in geistreicher Weise an, die nämlich, welche erzählen, daß die Israeliten den Jordan überschritten, um sich gegen ihre Feinde zu schützen, und daß sie zum Behalten dessen Steine aus dem Flusse mitgenommen und diese zum Andenken an die vom Herrn erfahrne Hilfe aufgerichtet haben, „auf daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet allezeit.“ (Vers 24.)

Gleichwie die Israeliten den Jordan überschritten hätten, um aus der Gewalt ihrer Bedränger zu kommen, eben so habe das deutsche Volk in der Völkerschlacht seinen Jordan, wenn er auch in Strömen von Blut geflossen, überschritten, um sein Vaterland aus der Fremdherrschaft zu erretten, und wie jene Steine aufgerichtet, um ihren Nachkommen ein Zeichen der von ihnen erlebten denkwürdigen Zeit zu hinterlassen, eben so errichte man hier diese Denksteine zur Ehre des Herrn. — Hieran knüpfte der Sprecher den Wunsch, daß uns und unseren Nachkommen eine gleiche Zeit der Gefahren, Noth und Leiden nie wiederkomme möge, und schloß seinen Vortrag mit dem Gebete des Herrn, welches alle Anwesende unbedeckten Hauptes andächtig anbeteten. Der Gesang der Kinder und ein stilles Gebet endete die Feier, welche gewiß lange in den Herzen aller Anwesenden nachklingen wird.

Ein Mittagmahl vereinte später den Vereinsvorstand mit seinen Gästen und vielen Vereinsmitgliedern in den Räumen der Restauration auf dem Thonberge.

Zum Schlusse sei nur noch erwähnt, daß Herr Dr. med. E. Dietrich auch bei dieser Gelegenheit wieder in die Leiter gegriffen und ein patriotisches Gedicht verfaßt hat, welches unter die Anwesenden vertheilt wurde.

Wahl-Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft den 23. October 1857.

Vorkäufige Mittheilung über das Ergebnis der Wahlen, so wie über die Beschlüsse, welche die diesjährige Feier des Stiftungsfestes der Gesellschaft betreffen.

1. Wahlergebnis.

Den Statuten der Gesellschaft gemäß war über nachstehende auscheidende Mitglieder des Directoriums eine Neuwahl vorzunehmen:

- 1) Ueber den Director der Gesellschaft, Herrn F. G. Wied.
- 2) Für den verstorbenen Herrn Dr. Meier, ein neuer Secretair.